

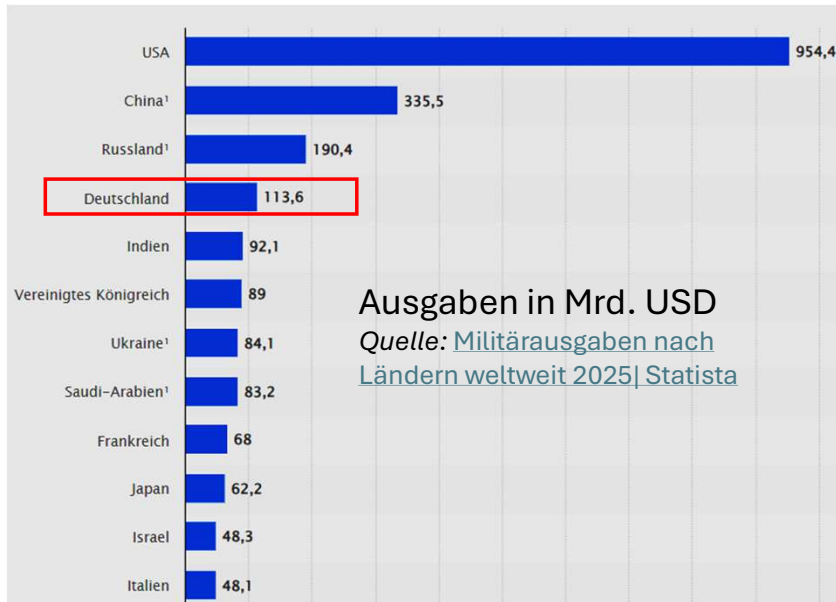
Fakten gegen Kriegstüchtigkeit

plakativ übersetzt für die
betriebliche und gewerkschaftliche Arbeit



Juni 2026

Militärausgaben im Ländervergleich im Jahr 2025



Ausgaben in Mrd. USD
Quelle: [Militärausgaben nach Ländern weltweit 2025](#) | Statista

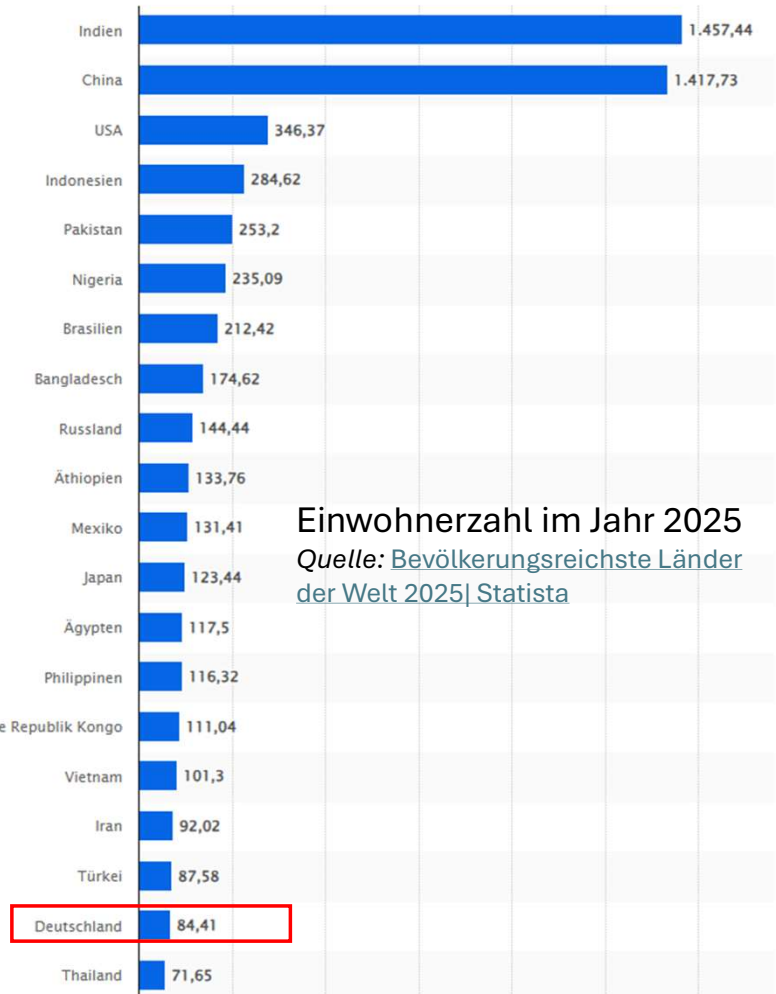
Militärausgaben pro Kopf

USA: 2755 USD

Deutschland: 1.346 USD

Russland 1.318 USD

China: 237 USD



Einwohnerzahl im Jahr 2025

Quelle: [Bevölkerungsreichste Länder der Welt 2025](#) | Statista

Deutschland hatte 2025 die 4. höchsten Militärausgaben weltweit.

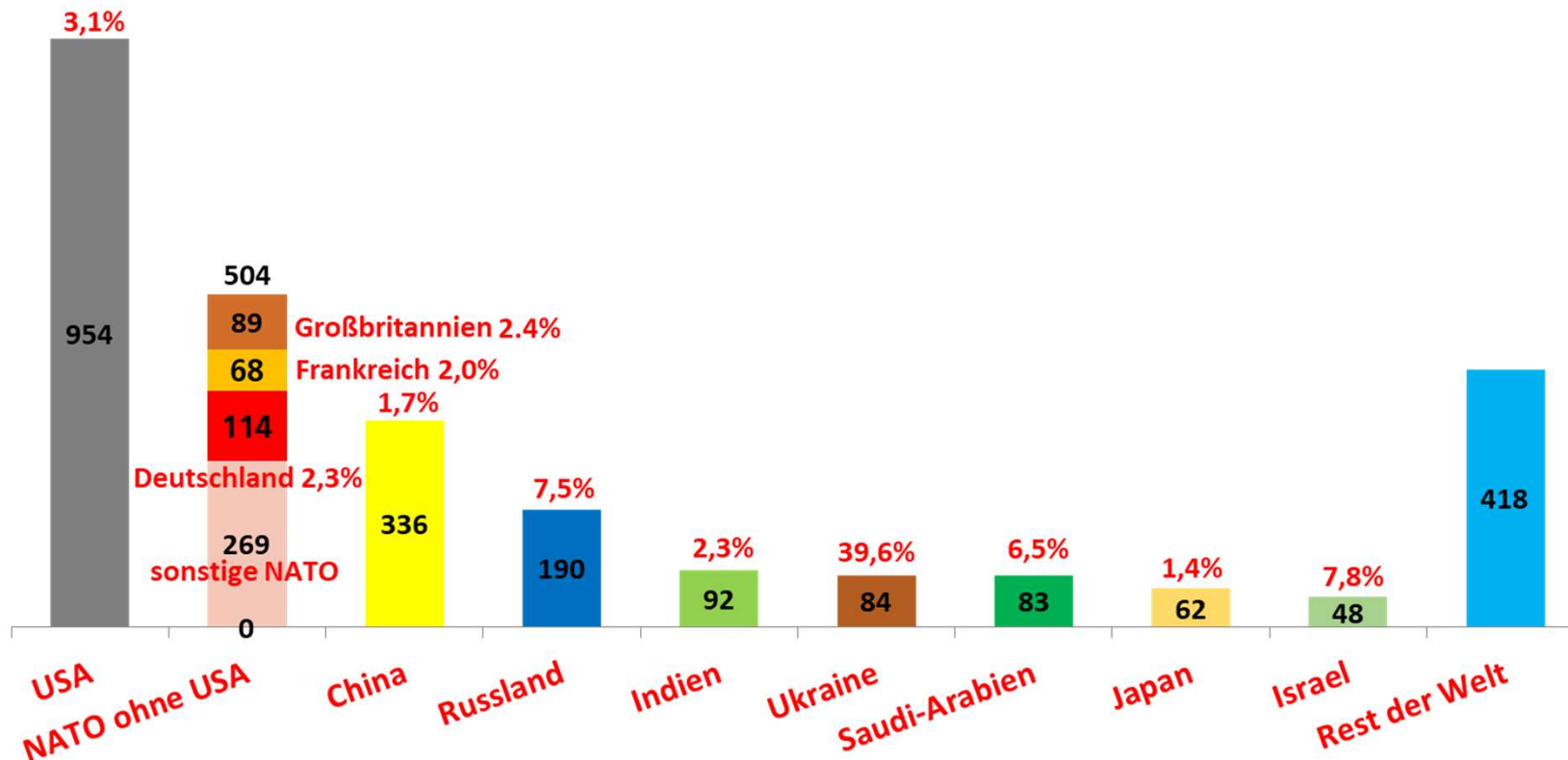
Bei der Bevölkerungszahl steht Deutschland an 19. Stelle.

Frankreich, Deutschland und Italien hatten zusammen Militärausgaben in Höhe von 229,7 Mrd. USD.

Russland hatte Militärausgaben von 190,4 Mrd. USD.

Die Länder mit den höchsten Militärausgaben 2025

in Mrd. US-Dollar, und Prozent des BIP



Quelle: SIPRI, Military Expenditure Database 2026

Grafik erstellt von Ralf Krämer, seit 2002 ist er Sekretär beim ver.di-Bundesvorstands und dort Experte für Wirtschaftspolitik.

Quelle:
<https://www.ralfkraemer.de/hochruestung-und-sozialabbau/>

Planung Militärausgaben 2026 - 2030 in Deutschland



Beschluss NATO-Gipfel Juni 2025

Die NATO-Mitglieder haben beschlossen, künftig 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für militärische Ausrüstung aufzuwenden und 1,5 Prozent für zivile Verteidigung und militärisch genutzte Infrastruktur.

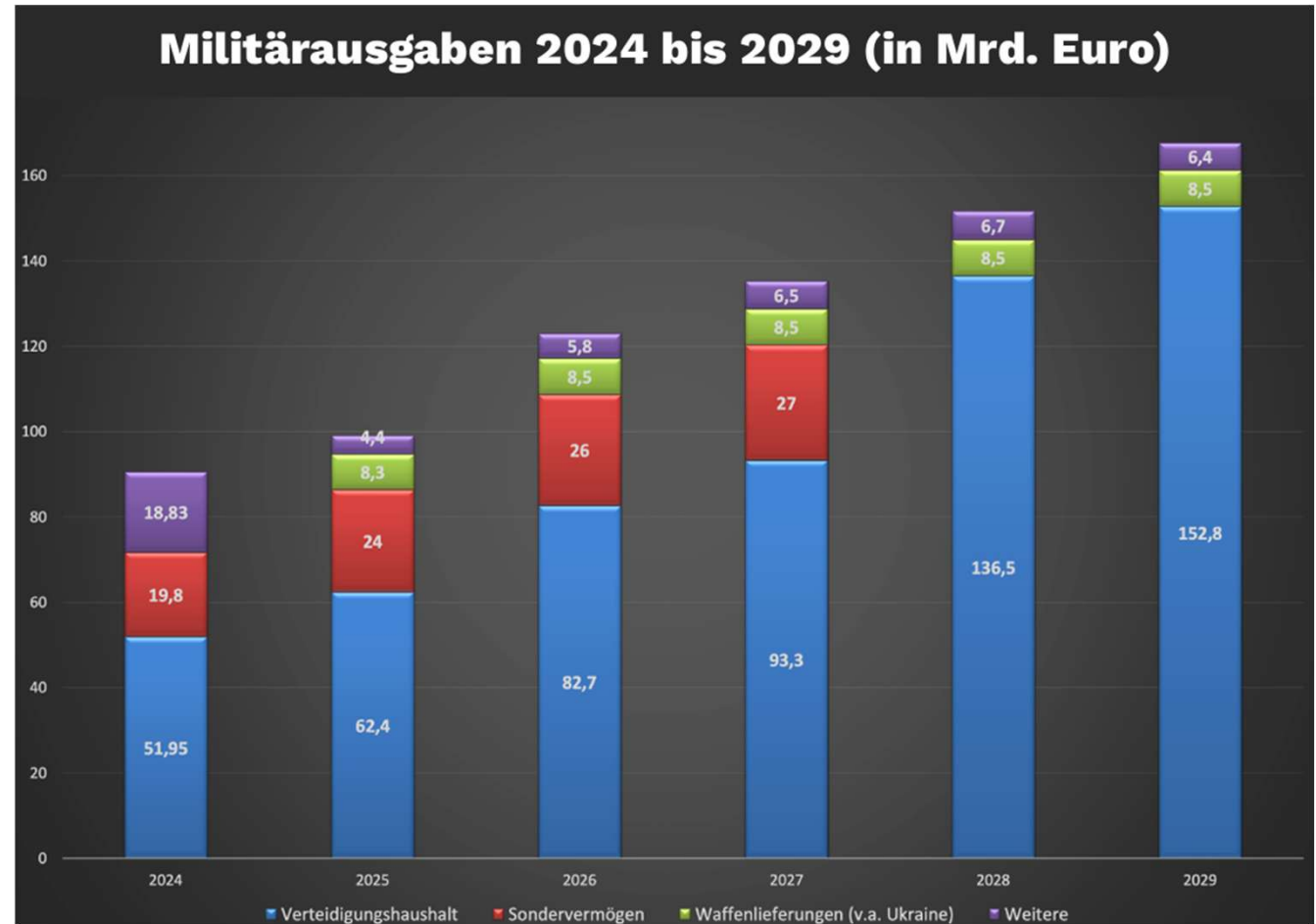
Das BMVg beabsichtigt den Beschluss des NATO-Gipfels, 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung auszugeben, sechs Jahre früher umsetzen, als von der NATO auf dem Gipfel gefordert.

Für 2029 hat die Bundesregierung im Bundeshaushalt einen Verteidigungshaushalt von 152,8 Mrd. Euro geplant. Hinzu kommen 14,9 Mrd. Euro aus anderen Ressorts. Damit sollen die 3,5 % des BIP erreicht werden.

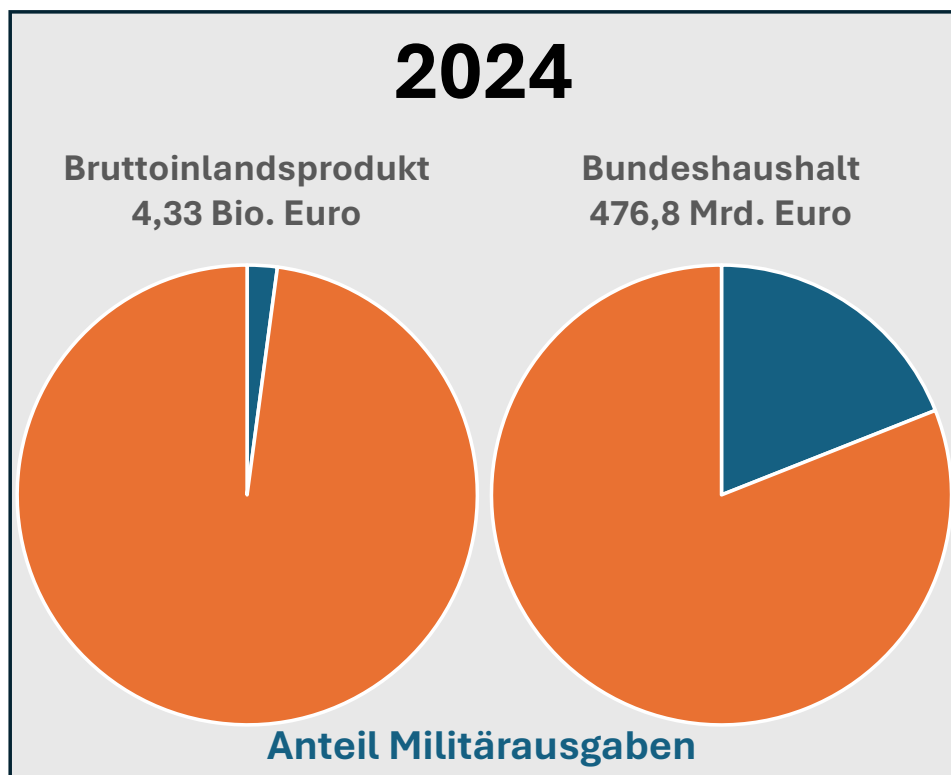
Quellen:

[Statement des Kanzlers beim NATO-Gipfel | Bundesregierung](#)
[Verteidigungshaushalt stärkt Deutschland und NATO](#)

[Die Linke im Europaparlament | Friedenspolitik](#) [Militarisierung](#) [Özlem Alev Demirel Publikationen](#) | Studie: Kriegswirtschaft in Deutschland und Europa

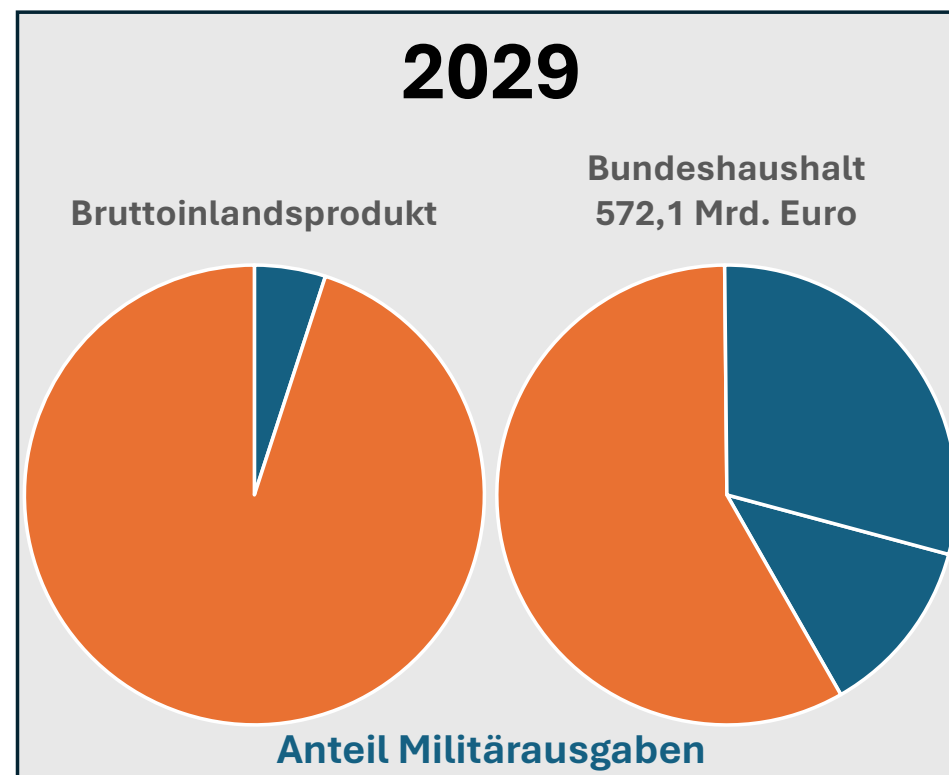


Militärausgaben - eine Gefahr für unsere Zukunft!



2024 betragen die Militärausgaben 90,58 Mrd. Euro entsprechen 2,1 % des BIP. Das entspricht 19 % des Bundeshaushalts. Knapp 20 Mrd. Euro wurden aus dem Sondervermögen finanziert.

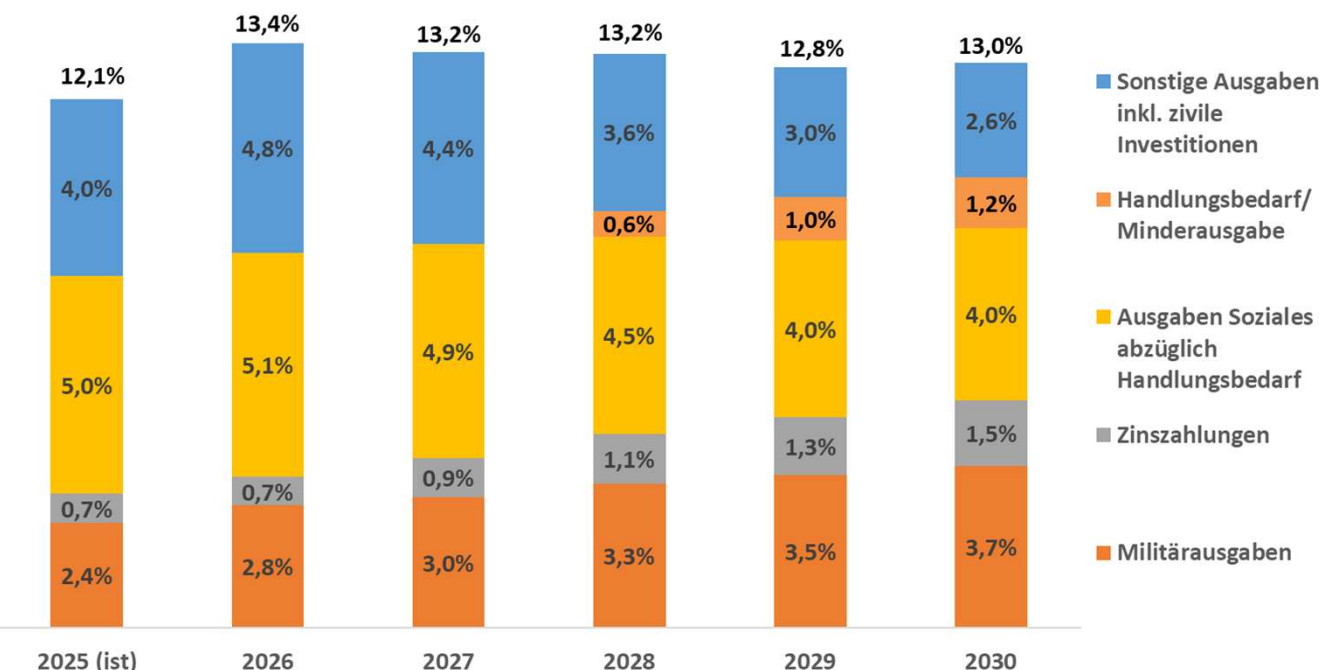
Quellen: Statistisches Bundesamt, Statista, Informationsstelle Militarisierung
[Etat 2025 schafft Planungssicherheit für die Truppe](#)
[Die Linke im Europaparlament | Friedenspolitik Militarisierung Özlem Alev Demirel Publikationen | Studie: Kriegswirtschaft in Deutschland und Europa](#)



Für 2029 ist ein Bundeshaushalt von 572,1 Mrd. Euro geplant. 3,5 % des BIP für Rüstung sind mit 167,7 Mrd. Euro im Bundeshaushalt fest eingeplant. 5 % des BIP wären 239,6 Mrd. Euro und damit 41.9 % des Bundeshaushalts. Das Sondervermögen wird 2027 aufgebraucht.

Finanzplan bis 2030: Einzige Priorität ist Hochrüstung

Ausgaben des Bundes als Anteile am Bruttoinlandsprodukt, inkl. "Sondervermögen"



Quellen: Bundeshaushalt 2025 u. 2026, Eckwerte des Finanzplans 2026 bis 2030, eigene Berechnungen Ralf Krämer. Soziales hier: EP 11+15+17

Ralf Krämer in seiner Präsentation zu dieser Grafik:

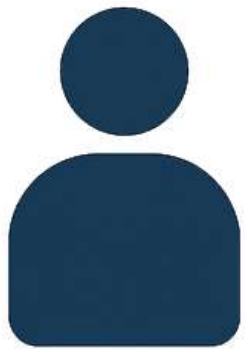
Die Ausgaben für Militär steigen von 2,4 % 2025 und 2,8% 2026 auf über 3,7 % des BIP in 2030 und schränken damit, verstärkt durch die steigenden Zinsausgaben, die Spielräume für andere Ausgaben immer mehr ein.

Die Ausgaben für Soziales (inkl. Gesundheit, Familie, Bildung) sind in den Einzelplänen in der Summe etwa konstant. Eigentlich müssten sie steigen, weil die Ausgabenbedarfe zunehmen durch die höhere Zahl von Rentnern und andere Bedarfe.

Allerdings ist zu befürchten, dass der „Handlungsbedarf“ überwiegend durch Minderausgaben/Kürzungen in diesen Bereichen bewältigt werden sollen, deshalb sind sie in der Grafik in Orange dort abgezogen, damit die Gesamtausgaben korrekt wie geplant dargestellt werden. Hochrüstung geht also eindeutig zu Lasten des Sozialstaats.

Quelle: <https://www.ralfkraemer.de/hochruestung-und-sozialabbau/>

Einmal mehr zum Friseur sind 100 Mio. Euro fürs Militär!



80 Mio. Menschen
in Deutschland



Friseurbesuch kostet im
Durchschnitt 25 Euro



Bruttoinlandsprodukt = Wert
aller geschaffenen Waren
und Dienstleistungen



Die Bundesregierung hat
beschlossen, die Ausgaben für
Rüstung und verteidigungs-
relevante Infrastruktur sollen bis
2029 auf 5 % des BIP steigen.

Annahme: Jede*r geht einmal mehr zum Friseur als sonst.

Bei einem durchschnittlichen Preis von 25 Euro steigt das BIP um $80 \text{ Mio} \times 25 \text{ Euro} = 2 \text{ Mrd. Euro}$.

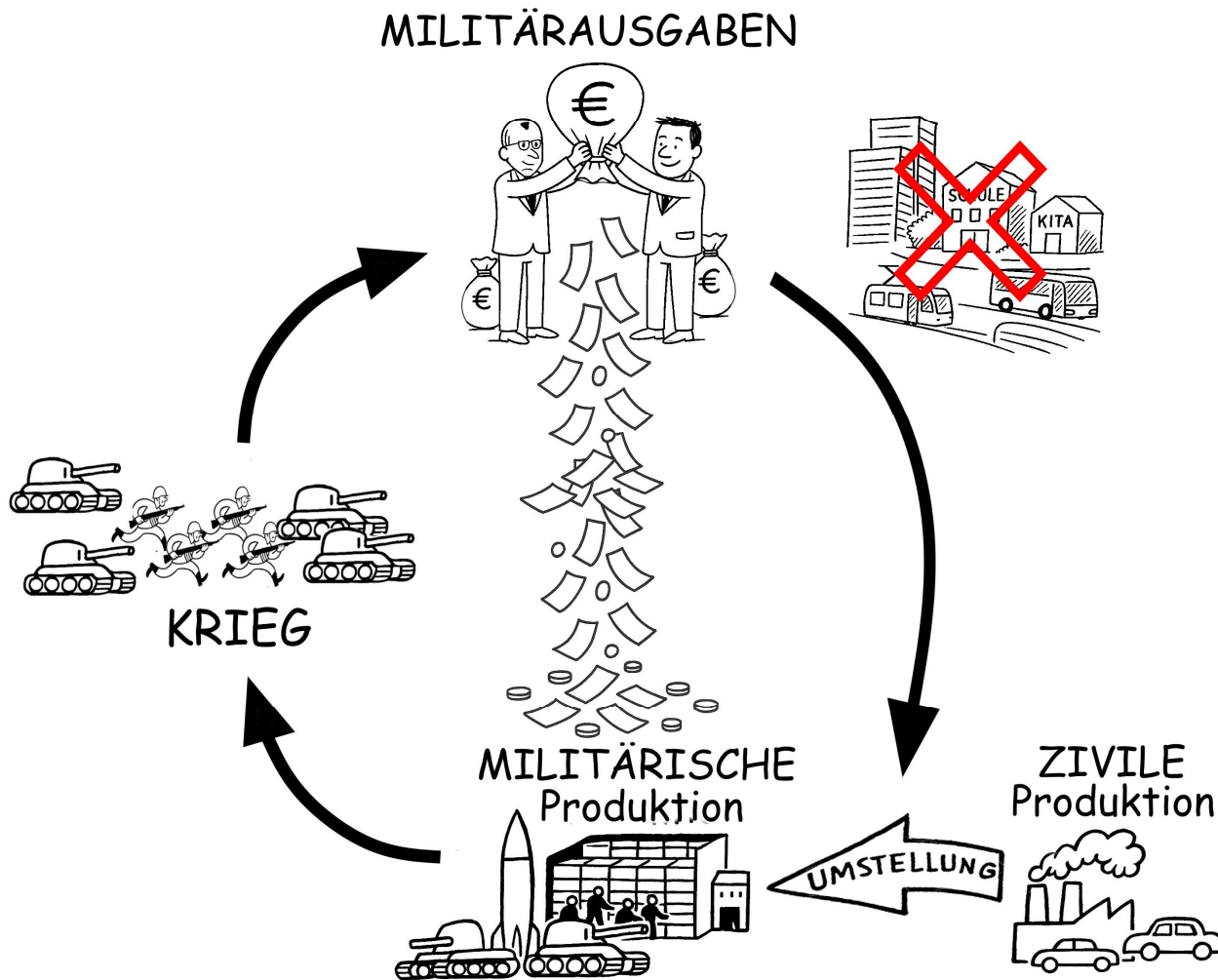
5 % von 2 Mrd. Euro sind 100 Mio. Euro.

Das bedeutet, die Militärausgaben würden um 100 Mio. steigen, weil wir öfter zum Friseur gehen.

Fazit: Sowohl die Höhe als auch die Kopplung der Militärausgaben ans BIP sind völlig absurd!

Quelle: [zdfheute, Wehretat: 3,5 Prozent des BIP für Verteidigung bis 2029](#)

Rüstung-Kriege-Spirale



Whatever it takes hat die Bundesregierung für die Herstellung der Kriegstüchtigkeit beschlossen. Dafür werden hunderte Milliarden Euro ausgeschüttet. Diese fehlen für soziale Leistungen und die Daseinsvorsorge. Gerade in der Wirtschaftskrise stellen Unternehmen Produktionen und Angebote um, um von diesem Geld etwas abzubekommen. Der Einfluss der Rüstungsindustrie in der Gesamtwirtschaft und auf die Politik wächst. Die Produktion soll weiter laufen, dazu müssen Waffen auch eingesetzt werden.

Zum Kräfteverhältnis NATO Russland



Militärische Grundprinzipien zum Kräfteverhältnis Angreifer vs. Verteidiger

Geländeart	Erforderliches Verhältnis	Erklärung	Aktueller Vergleich Russland – NATO (Europa)
Offenes Gelände	3:1	Angreifer benötigt dreifache Stärke, um vorbereitete Verteidigung zu durchbrechen	Unterlegen
Urbanes Gelände	6:1 - 10:1	Städte bieten Deckung, Ortskenntnis und Vorteile für Verteidiger	Stark unterlegen

Quelle: [Verteidigung - Kampf gegen den Angreifer | Truppendienst](#)

„Würde Russland den Entschluss fassen, die europäischen NATO Staaten anzugreifen, stünde es auf verlorenem Posten. (...)“

Unter Anwendung der militärischen Faustregel, dass der **Angreifer gegenüber dem Verteidiger im offenen Gelände das Dreifache, in urbaner Umgebung bis zum Zehnfachen** an Soldaten und Kriegsmaterial aufbringen muss, um zu siegen, zeigt dieser Kräftevergleich der konventionellen Kräfte eine sehr deutliche Überlegenheit der NATO gegenüber Russland. (...)“

Das bedeutet, dass die Ängste vor einem russischen Angriff auf NATO-Gebiet unbegründet sind. Folglich ist die NATO- und Bundeswehraufrüstung unsinnig (...)“

Quelle: [Lühr Henken, Bundesausschuss Friedensratschlag, Co-Sprecher, Öffentliche Anhörung im Verteidigungsausschuss am 16. 12.2024](#)

Die Nato – auch allein die europäischen NATO-Staaten ohne USA und Kanada – ist in Schlüsselbereichen wie Kampfflugzeugen und Panzern deutlich im Vorteil. Auch in Bezug auf die Truppenstärke hat die NATO die Nase vorn. Über 3 Mio. zu 1,33 Mio Soldat*innen.

Quelle: [Studie „Wann ist Genug genug - ein Vergleich der militärischen Potentiale der Nato und Russlands“](#), 08.05.2025

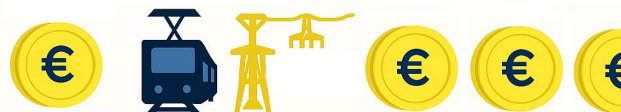
Was bringen Militärausgaben für die Wirtschaft?



„Ein zusätzlicher Euro für die Rüstungsindustrie schafft also höchstens 50 Cent zusätzliche Produktion, aber die zusätzlichen Staatsausgaben könnten auch gar keinen gesamtwirtschaftlichen Effekt entfalten.“ (...)



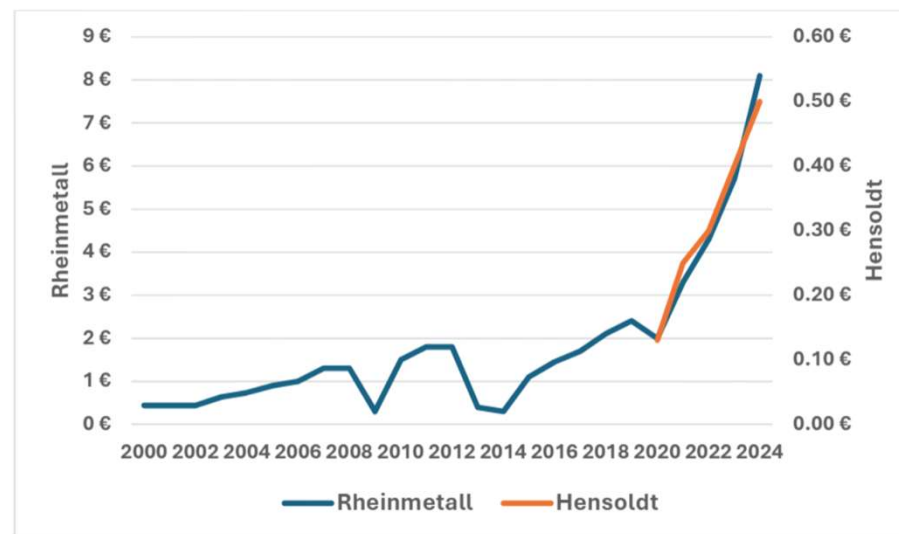
Investitionen in die öffentliche Infrastruktur oder soziale Dienstleistungen wie Kitas und Ganztagschulen weisen dagegen Multiplikatoren zwischen 2 und 3 auf, also vier- bis sechsmal höhere Produktionseffekte pro eingesetztem Euro.“



„Der mehr als zwanzigfache Anstieg des Aktienkurses des Rüstungsherstellers Rheinmetall seit Beginn des Kriegs in der Ukraine unterstreicht, dass Investoren hohe Gewinnerwartungen für die deutsche Rüstungsindustrie haben, die nur mit entsprechenden Preissteigerungen verwirklicht werden können.“

Quelle: [Uni Mannheim, Wirtschaftliche Auswirkungen von Militärausgaben in Deutschland, Juni 2025](#)

Entwicklung Aktienkurse



Quelle: S&P Global Market Intelligence

Opfer bringen für die Kriegstüchtigkeit



„Wir werden zu Not auch einmal ohne Butter fertig werden, niemals aber ohne Kanonen.“

Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Januar 1936

„Kanonen und Butter – das wäre schön, wenn das ginge. Aber das ist Schlaraffenland. Das geht nicht. Sondern Kanonen ohne Butter.“

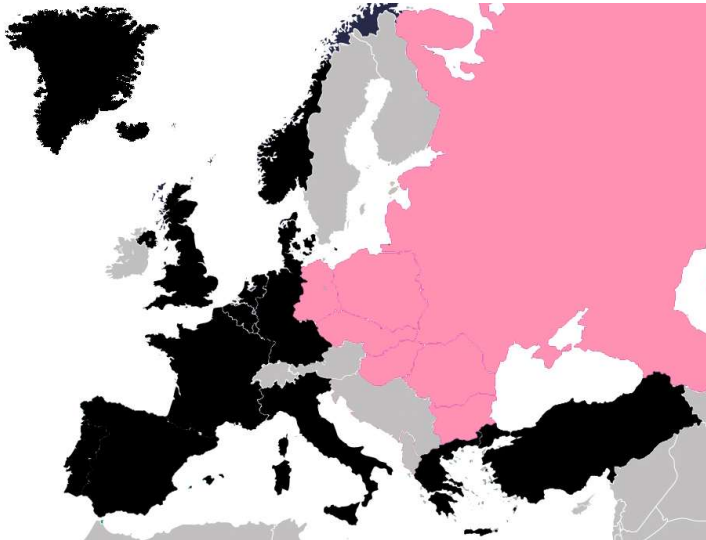
Clemens Fuest, Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts Ifo in der ZDF-Talkshow Maybrit Illner, 22.02.2024

„Jeder Euro, der in Panzer, Flugzeuge und Munition investiert wird, fehlt an anderer Stelle... Die Vorstellung, dass der Staat alle diese Ziele gleichzeitig verfolgen kann, verkennet die Realität begrenzter finanzieller und realwirtschaftlicher Ressourcen.“

Quelle: [Uni Mannheim, Wirtschaftliche Auswirkungen von Militärausgaben in Deutschland, Juni 2025](#)

NATO-Osterweiterung

1990



■ NATO (+ USA, Kanada)
 ■ Warschauer Pakt

1991 Auflösung Sowjetunion
 und Warschauer Pakts

NATO-Erweiterung

1990 DDR

1999 Polen, Tschechien,
 Ungarn

2004 Estland, Lettland,
 Litauen, Bulgarien, Rumänien,
 Slowakei, Slowenien

2009 Albanien, Kroatien

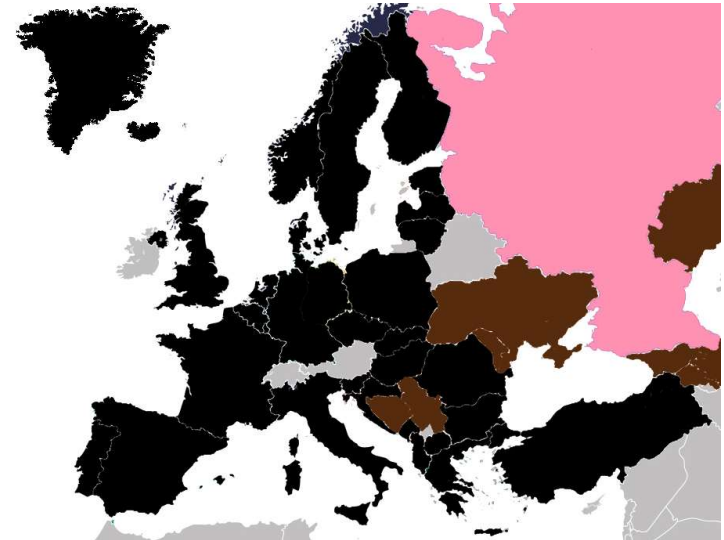
2017 Montenegro

2020 Nordmazedonien

2023 Finnland

2024 Schweden

2025



■ NATO (+ USA, Kanada)
 ■ NATO Partnerschaftsaktionsplan
 ■ Russland

Ex-US-Botschafter Jack F. Matlock, 2014 nach der Krim-Besetzung:
 „2008 entschied die Nato, die Ukraine auf eine Spur zur Mitgliedschaft zu setzen.
 Ein in seinem Inneren tief gespaltenes Land, direkt vor Rußlands Türe. (..) Wenn
 China anfangen würde, eine Militärallianz mit Kanada und Mexiko zu
 organisieren, würden die USA das nicht tolerieren. Wir würden uns auch nicht
 auf abstrakte Prinzipien von internationalem Recht beschränken lassen.“

Quelle: <https://taz.de/Ex-US-Botschafter-ueber-Ukraine-Krise/!5033743>

Individuelle Partnerschaftsaktionsplan

2005 Aserbaidshan, Armenien

2006 Kasachstan, Moldau

2008 Bosnien-Herzegowina

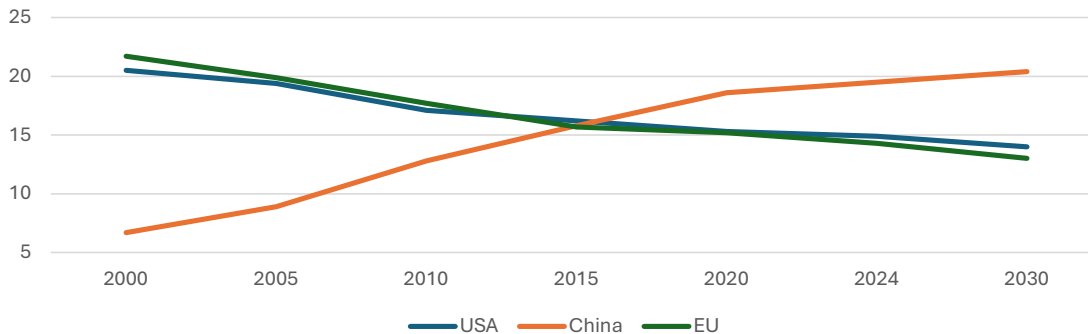
2015 Serbien, 2021 Ukraine

Konkurrenz zwischen den Staaten



Entwicklung Anteile am globalen BIP (kaufkraftbereinigt)

Jahr	2000	2010	2020	2024	2030
USA	20,5 %	17,1 %	15,3 %	14,9 %	14,0 %
China	6,7 %	12,8 %	18,6 %	19,5 %	20,4 %
EU	21,7 %	17,7 %	15,2 %	14,3 %	13,0 %
Russland	3,1 %	3,5 %	3,3 %	3,5 %	3,2 %



Für die EU: die Angaben beziehen sich für alle Jahre auf die heutigen Mitgliedstaaten der EU bzw. der Euro-Zone. Für 2030: Prognose

Deutschland

2024: 3,1 %

2030: 2,7 %

Der Anteil von USA und EU am globalen BIP sinkt, der Anteil Chinas steigt. USA, EU, Deutschland sehen China als Konkurrenten, der die eigene wirtschaftliche und damit auch politische Vorherrschaft begrenzt.

Quellen:

[USA - Anteil am globalen BIP bis 2030| Statista](#)

[China - Anteil am globalen BIP bis 2030| Statista](#)

[Europäische Union - Anteil am globalen BIP bis 2030| Statista](#)

[Russland - Anteil am globalen BIP bis 2030| Statista](#)

[Länder mit dem größten Anteil am globalen BIP 2024| Statista](#)

[Länder mit dem größten Anteil am globalen BIP bis 2030| Statista](#)

Nein zur Wehrpflicht!



Generalinspekteur der Bundeswehr, Carsten Breuer im Frühjahr 2025:

2029 könnte Russland zu einem "großmaßstäblichen Krieg" – also zu einem Angriff auf Nato-Territorium – in der Lage sein.

Zwar hob er hervor, dass er "bewusst" im Konjunktiv spreche, der ranghöchste deutsche Soldat ist aber längst nicht der einzige in der Nato, von dem solche Sätze zu hören sind.

[Szenario 2029: Greift Russland die Nato an? | BR24](#)

Mit Vermutungen, Konjunktiven, Annahmen in den Krieg?

Präsident des Bundeswehr-Reservistenverbands:

„Und das klingt jetzt brutal, ich weiß: Aber nach Berechnungen der Bundeswehr werden im Kriegsfall **pro Tag 1000 Soldaten an der Front sterben oder so schwer verwundet** sein, dass sie nicht mehr kämpfen können.“

Quelle: [msn.com/Das klingt jetzt brutal, ich weiß_20251104](https://msn.com/Das-klingt-jetzt-brutal-ich-weiß-20251104)

Was sagt die Jugend selbst dazu?

Die überwältigende Mehrheit der Jugendlichen hat Angst vor Krieg, 81 Prozent gaben dies in der Shell Jugendstudie 2024 an.

Die Wiedereinführung der Wehrpflicht ist ein weiterer Schritt hin zu Kriegsvorbereitung. Wir wollen in einer Welt leben, in der Jugendliche sich frei entfalten können, statt auf andere Menschen schießen zu lernen. Dazu braucht es eine Politik, die auf Frieden, Deeskalation und Abrüstung setzt.

Wir sagen: Nein zur Wehrpflicht! Gegen die Wiedereinführung aller Zwangsdienste! Stopp des Gesetzentwurfes zur Modernisierung wehrersatzrechtlicher Vorschriften und zur Einführung eines neuen Wehrdienstes!

[Nein zur Wehrpflicht! – Bundesweites Bündnis gegen Musterung und Wehrpflicht](#)